

Fragebögen und Audits in der NE-Metallbranche

Erhebung vom Mai 2021

Kurzbericht und Auswertung



Inhalt

Executive Summary	2
Einleitung.....	2
Methode.....	3
Ergebnisse	3
Bewertung.....	6
Anhang 1 (Fragebogen).....	8

Kontakt:

Marco Göllrich | Projektmanager | Metal Alliance for Responsible Sourcing
Wallstraße 58/59 | 10179 Berlin
Telefon (030) 72 62 07-122 | M: +49 151 722 242 69 | E-Mail: goellrich@wvmetalle.de

Executive Summary

Die Anforderungen an Unternehmen der Metallindustrie steigen. Eine in der WVMetalle-Mitgliederschaft durchgeführte Umfrage zum Thema Kundenfragebögen und Audits ergab, dass Anzahl und Intensität von Fragebögen und Audits in den Bereichen Qualität, Arbeitsschutz, Umwelt, Lieferkette, Klima und Energie steigen. Eine Mehrheit befürwortet Audits und Fragebögen zwar grundsätzlich (80 %), betrachtet die stetig anwachsende Zahl allerdings als problematisch für ihre Unternehmen (60 %).

Viele Unternehmen geben an, dass einzelne Teilbereiche Mehrfach-Auditierungen unterliegen. Die damit einhergehende Belastung für Unternehmen spiegelt sich in den notwendigen gestiegenen Personenarbeitstagen wider, die zur Bearbeitung der Anfragen anfallen. Die Bearbeitung der Fragebögen und Audits nimmt häufig weit mehr als 2-3 Personenarbeitstage pro Anfrage in Anspruch.

Während Auditierungen in den etablierten Handlungsfeldern Arbeitsschutz, Umwelt-, Energie- und Qualitätsmanagement bereits seit längerer Zeit an der Tagesordnung sind, sind Auditierungen in den Bereichen Lieferkette und Klima noch selten, wachsen aber ebenfalls an. Im Sinne eines zielgerichteten und effizienten Umgangs mit den steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen sollten die Bemühungen harmonisiert und Mehrfach-Auditierungen vermieden werden.

Die durch Audits und Fragebögen erzeugten Innovationsimpulse innerhalb der Industrie dürfen nicht durch anwachsende Bürokratie und ineffiziente Mehrfachbelastungen konterkariert werden. Besonders kleine und mittlere Unternehmen müssen vor einem zu großen Anforderungsdruck geschützt werden. Audits und Fragebögen in der Lieferkette müssen darüber hinaus regelmäßig auf ihre Wirkung und das tatsächliche Transformationspotential hin untersucht werden.

Einleitung

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sind die an die Unternehmen adressierten Anforderungen in Bezug auf Qualität und Nachhaltigkeit signifikant gestiegen. Beginnend mit Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsystemen sind Audits und Lieferantenfragebögen zu Arbeitsbedingungen und Produktmerkmalen, wie Reinheitsgrad und Recyclinganteil heute Standard. Zertifizierungen in den diversen Bereichen schaffen Vertrauen, Vergleichbarkeit und tragen dadurch zu einem Level-Playing Field bei. In den letzten Jahren ist die Zahl der Audits/Fragebögen noch einmal deutlich angestiegen. Neue Anforderungen in Bezug auf das Lieferkettenmanagement, Klimaemissionen sowie Umweltbilanzen und Öko-Datenbanken sind nur einige Beispiele. Diese zusätzlichen Audits und Unternehmensanfragen kosten Zeit und Geld und sollten daher möglichst effizient, also unbürokratisch und harmonisiert, ausgestaltet werden. Andererseits ermöglichen sie Unternehmen, sich von Marktteilnehmern abzusetzen und sind insgesamt emblematisch für das gesteigerte Bewusstsein für verantwortungsvolle Lieferketten in der Industrie.

Insbesondere im Rahmen der weiter an Relevanz gewinnenden unternehmerischen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette und den dazugehörigen Strategien und Managementsystemen nehmen Unternehmensabfragen und -audits zu diesem Thema sehr stark zu. Gerade im Bereich der integrierten Risikomanagementsysteme nutzen Unternehmen Fragebögen, Zertifikate und sonstige Standards zur Risikoidentifizierung in der eigenen Lieferkette. Dieses Verfahren kann bei stark individualisierter Ausgestaltung der Risikomanagementsysteme zu einer Masse an Fragebögen für Zuliefererbetriebe führen. Die von den direkten Kunden an die Unternehmen weitergeleiteten Anforderungen werden dann durch die Lieferkette hindurch jeweils an die nächste Stufe in der Upstream-Lieferkette weitergereicht. Während sich in diesem Prozess die ureigene Logik eines solchen risikobasierten Ansatzes wiederfindet, muss dabei auch auf die dadurch entstehenden Herausforderungen und

Hindernisse geachtet werden. Das Ziel der Wahrung von Menschenrechten, des Umwelt- und Klimaschutzes kann wegen eines nicht koordinierbaren Systems verschiedenster Standards und Anforderungen erschwert werden.

Die hier vorliegende Erhebung schafft eine breitere Datenbasis, auf deren Grundlage die WVMetalle ihre Position zum Thema nachschärfen kann. Die Ergebnisse der Erhebung stützen die individuellen Wahrnehmungen und Einschätzungen, welche der Positionsfindung ebenfalls zu Grunde liegen.

Methode

Befragt wurden rund 350 Unternehmen aus der Mitgliedschaft der Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVMetalle), von denen wir 90 verwertbare Antworten erhalten haben. Die Erhebung wurde mit einem Online-Fragebogen (MS Forms) durchgeführt (siehe Anlage 1). Es handelt sich um kleine, mittelständische und große Unternehmen, die Nichteisenmetalle, wie zum Beispiel Kupfer, Aluminium, Zinn, Blei, Tantal, Wolfram u.v.m., erzeugen, weiterverarbeiten oder handeln. Die Unternehmen sind mehrheitlich Zulieferer für die Automobil-, Bau- sowie Elektronikindustrie. Die befragten Unternehmen wurden zur besseren Übersicht entlang ihrer Position in der Lieferkette in Erzeugung (27 %), Halbzeuge (44 %) und Weiterverarbeitung (28 %) unterteilt (siehe Abbildung 1). Diese Einordnung bezieht sich auf solche Unternehmen, von denen wir verwertbare Antworten erhalten haben und spiegelt nicht die Aufteilung in der gesamten Mitgliedschaft der WVMetalle wider. Rund 87 % der betrachteten Unternehmen haben weniger als 250 direkte Zulieferer, die zur Erzeugung der Produkte und Dienstleistungen notwendig sind.

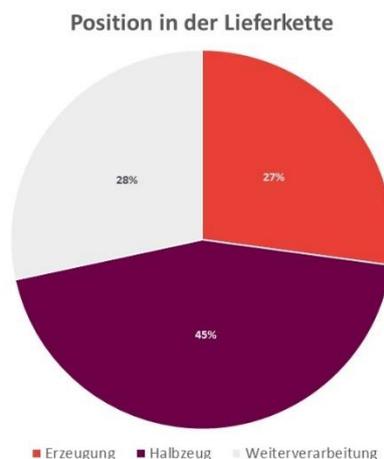


Abbildung 1: An welcher Position in der Lieferkette befindet sich Ihr Unternehmen?

Ergebnisse

Rund drei Viertel der Unternehmen beantworteten die Frage, ob die Anzahl der Kundenfragebögen in den vergangenen Jahren zugenommen habe, mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ (siehe Abbildung 3). Lediglich 5 % gaben an, dass dies nicht zuträfe. Auch bei der Anzahl durchgeführter Kundenaudits am Unternehmensstandort stimmten 70 % der Unternehmen zu, dass sich diese erhöht haben (siehe Abbildung 2). Nicht nur die reine Anzahl der Kundenaudits habe sich vergrößert, auch Umfang und Länge der jeweiligen Audits ist nach Meinung von rund 70 % der Befragten in den vergangenen Jahren gestiegen. Während der überwiegende Teil der Unternehmen die Durchführung von Audits als

wichtigen Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit erachtet und die Durchführung grundsätzlich befürwortet (beides rund 80 %), sind knappe 60 % der Befragten der Meinung, dass die dadurch entstehende Last mindestens als problematisch zu betrachten ist. Mehr als die Hälfte der Unternehmen senden ihrerseits selbst Fragebögen oder Auditanfragen an Zulieferer in der eigenen Lieferkette.

Die Menge an Audits am Unternehmensstandort hat in den vergangenen Jahren zugenommen.

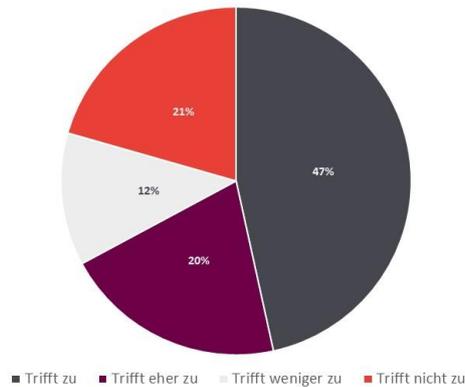


Abbildung 2: Menge der Audits am Standort innerhalb eines Jahres

Die Menge an Kundenfragebögen hat in den vergangenen Jahren zugenommen.

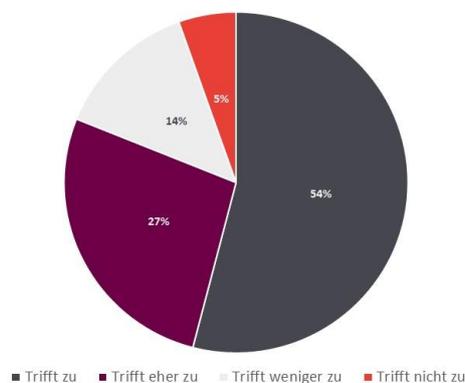


Abbildung 3: Die Menge an Fragebögen innerhalb eines Jahres

Die mit den Fragebögen und Audits einhergehende (Mehr-)Belastung quantifizierten die Unternehmen wie folgt: Rund 65 % der Unternehmen benötigen für die Beantwortung eines Kundenfragebogens weniger als einen Personearbeitstag. Ein Viertel der befragten Unternehmen planen dafür mit 1-2 Personearbeitstagen. Knapp 10 % der Unternehmen rechnen mit mehr als 2 Personearbeitstagen. Die Durchführung sowie die Vor- und Nachbearbeitung von Kundenaudits im Unternehmen sind dagegen mit größerem Aufwand verbunden. Knapp 50 % der Unternehmen gaben an, dass hierfür mehr als 2 Personearbeitstage anfallen. Dies kann je nach Auditform und Charakter stark variieren. Für

Qualitätsaudits sind zum Beispiel Werksbegehungen und Mitarbeitergespräche üblich. Der Auditaufwand kann dadurch die Zahl von 2 Personenarbeitstagen (weit) übersteigen

Im Rahmen der Erhebung wurde auch nach den Handlungsfeldern gefragt, in denen die Unternehmen Kundenfragebögen und Audit- bzw. Zertifizierungsanforderungen erhalten. Analog dazu wurde auch die Anzahl der jeweiligen Anfragen innerhalb eines Fiskaljahres erfragt.

Die mit Abstand meisten Fragebögen und Audit- bzw. Zertifizierungsanforderungen erreichen die Unternehmen im Handlungsfeld Qualität bzw. Qualitätsmanagement. 27 % der Unternehmen gaben an, hier jährlich mehr als 14 Fragebögen von Kunden zu erhalten, während 17 % angaben, mehr als 9 Audits (inkl. Zertifizierungs-, Überwachungs- und Re-Zertifizierungsaudits) in diesem Bereich durchzuführen. Ein ebenfalls stark befragtes Handlungsfeld ist das Umweltmanagement. Hier gaben mehr als 30 % an, mindestens 10 Fragebögen zum Thema zu erhalten. Drei Viertel der Unternehmen führen in diesem Bereich jährlich mindestens ein Audit durch. Auch im Bereich der Lieferkette werden Unternehmen zunehmend befragt. Während nur ein knappes Viertel zu diesem Thema keine Fragebögen erhält, so geben ebenfalls rund 25 % an, mindestens 14 Fragebögen zu diesem Thema zu erhalten. Audits und Zertifizierungen sind im Vergleich zu den Kundenanforderungen in diesem Bereich noch nicht ganz so stark vertreten. Knapp 80 % der Unternehmen gaben an, hier noch keine (47 %) oder weniger als drei (30 %) Audits durchzuführen. Vergleicht man diese Angaben mit den Antworten für die etablierteren Handlungsfelder (bspw. Qualitäts- oder Umweltmanagement), so wird klar, dass Unternehmen im Bereich Lieferkette zum jetzigen Zeitpunkt insgesamt deutlich weniger Auditanfragen erreichen. Das zum Zeitpunkt der Befragung am wenigsten auditierte Handlungsfeld ist der Bereich Klimaschutz. Hier gaben 70 % der Unternehmen an, bisher nicht auditiert worden zu sein. Und weitere 21 % gaben an, in diesem Bereich jährlich weniger als drei Audits/ Zertifizierungen zu erhalten.

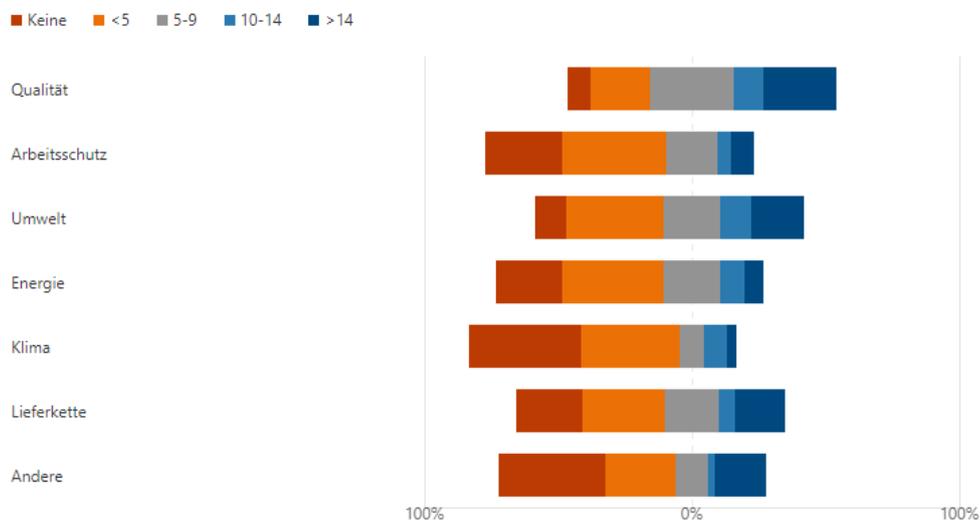


Abbildung 4: Wie viele Fragebögen von Kunden erhalten Sie in den folgenden Bereichen innerhalb eines Geschäftsjahres?

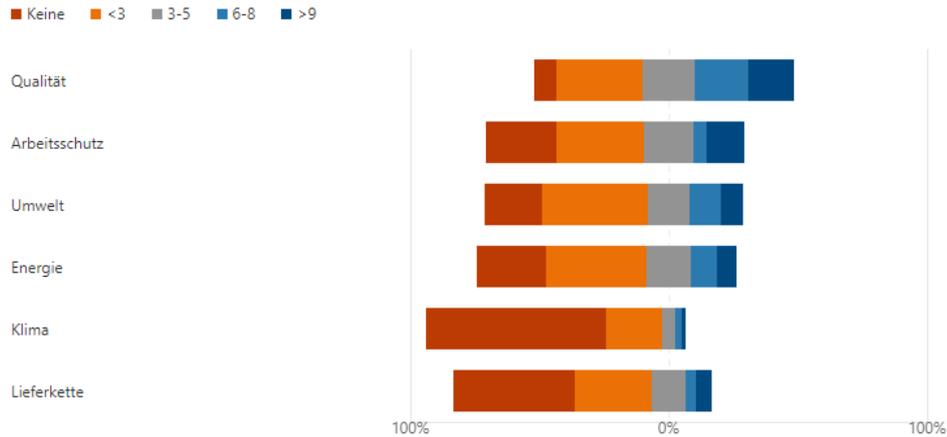


Abbildung 5: Wie viele verschiedene Audits führen Sie in den folgenden Bereichen innerhalb eines Geschäftsjahres durch? (inkl. Zertifizierungs-, Überwachungs- und Re-Zertifizierungsaudits)

Des Weiteren gaben die Unternehmen an, dass sie Kundenfragebögen und Audit- bzw. Zertifizierungsanforderungen in den folgenden zuvor noch nicht genannten Bereichen erhalten: Nachhaltigkeit, Ökobilanzen, Umweltproduktdeklaration, IT- und Datensicherheit, Statistiken und Erhebungen von Landesämtern- und Behörden, Compliance, Krisen- und Notfallplanung, Ordnung- und Sauberkeit.

Bewertung

Die Ergebnisse der Befragung bestätigen die zuvor erläuterten Erwartungen. In den vergangenen Jahren haben Kundenfragebögen und Audits zum Thema Nachhaltigkeit an Relevanz gewonnen. Zusätzlich zu den schon länger existierenden Mindeststandards im Bereich des Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Arbeitssicherheitsmanagements sind die Handlungsfelder Klima, Lieferkettenmanagement und Compliance vermehrt in den Fokus gerückt. Für viele OEMs und andere Kunden der NE-Metallindustrie gewinnen Anforderungen in diesen Bereichen zunehmend an Bedeutung und sind auftragsvergaberelevant. Insbesondere zu Parametern, die sich grob im Bereich Nachhaltigkeit verorten lassen, d.h. Klimaschutz, Lieferkettenmanagement und Compliance, lässt sich ein Trend zu mehr Fragebögen, Zertifikaten und Auditierungen erkennen, welche der Zertifizierung des Qualitätsmanagements ähneln. Dies reiht sich nahtlos in ein Umfeld ein, in dem Aspekte der Nachhaltigkeit mit konkreten Key Performance Indicators (KPIs) qualifiziert und quantifiziert werden. Unternehmen bewerten die Performance ihrer Zulieferer beispielsweise danach, wie viele der vorgelagerten Lieferanten einer Risikoprüfung unterzogen wurden, welchen CO₂-Fußabdruck die Produkte innehaben und welchen Rezyklat-Anteil sie besitzen. (Wie viele Lieferanten in der Lieferkette sind auf Risiken hin analysiert? Treibhausgasemissionen in Scope 1-3 u.v.m.).

Es lässt sich schlussfolgern, dass in der zeitlichen Abfolge zunächst die Häufigkeit und Tiefe der in der Lieferkette zirkulierten Fragebögen steigt. Auditierungen der entsprechenden Handlungsfelder gewinnen langsamer an Fahrt und etablieren sich erst nach einer gewissen Zeit. Es ist zu vermuten, dass Auditierungen in den Bereichen Lieferkette und Klima in Zukunft mit gleicher Häufigkeit auftreten.

Neben dem im Rahmen dieser Erhebung untersuchten Zuwachs von Kundenfragebögen und Audits lässt sich eine starke Zunahme an neuen Initiativen, Vereinen, Unternehmen, Beratungsfirmen und Standards erkennen, die in diesem wachsenden „Markt“ aktiv sind und ihn vorantreiben. Diese Entwicklung sollte im Sinne der Unternehmen der NE-Metallindustrie mit besonders wachsamem Auge betrachtet werden. So sind es insbesondere Brancheninitiativen und Standards, die das Potential dazu haben, individualisierte Anforderungen der Kunden zu harmonisieren und somit Mehraufwand und

Belastung für die NE-Metallindustrie zu verhindern. Auf der anderen Seite ist es offensichtlich, dass die hohe und stetig wachsende Anzahl an Unternehmen und Initiativen in diesem Feld gleichzeitig auch Treiber eines zunehmend wachsenden Flickenteppichs verschiedener Anforderungen und Standards sind.

Mit der Initiative „[Metal Alliance for Responsible Sourcing](#)“ (MARS) hat sich die WVMetalle in diesem Spannungsfeld so positioniert, dass dringend notwendige Maßnahmen der unternehmerischen Sorgfaltspflicht und wirtschaftliches Handeln langfristig miteinander kombiniert werden. Die Initiative unterstützt Unternehmen bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen und wirbt gleichzeitig für Harmonisierung unterschiedlicher Anforderungen sowie Effizienz in der Umsetzung.

Wie sich im Rahmen der Erhebung gezeigt hat, sehen sich Unternehmen heute nicht nur mit einer wachsenden Anzahl von zu auditierenden Handlungsfeldern konfrontiert, sondern müssen in diesen Bereichen vermehrt Doppel-, Dreifach- oder sogar noch mehr Auditierungen durchlaufen. Ein ähnliches, mitunter drastischeres Bild zeichnet sich im Bereich der Fragebögen ab. Unternehmen beantworten hier nicht selten mehr als 15 verschiedene Fragebögen zum gleichen Sachverhalt. Wengleich der Arbeitsaufwand meist geringer einzuschätzen ist, ergibt sich daraus ein Mehraufwand für die Unternehmen. Dieser ist insbesondere für KMU nicht immer leicht zu bewerkstelligen. So sind in einem metallverarbeitenden Unternehmen mit rund 100 Mitarbeitern häufig maximal 2 Personen mit dem Einkauf und Verkauf sowie der Qualitätssicherung betraut. Der entstehende Mehraufwand kann häufig nicht ohne Fremdpersonal oder externe Berater erfüllt werden.

Die vermehrte Befassung mit Fragebögen und Auditierungen zu Teilbereichen der Nachhaltigkeit ist Zeuge der gesteigerten Relevanz des Themas in Gesellschaft und Metallindustrie. Wie bereits in der Einleitung angestoßen, versuchen Auditierungen zum einen die Einhaltung von Mindeststandards sicherzustellen und zum anderen die Vergleichbarkeit innerhalb der Branche zu erreichen. Inwiefern Audits ein geeignetes Mittel für ein Benchmarking innerhalb der Branche sind und wie solide sie die Einhaltung von Mindeststandards innerhalb der Lieferkette gewährleisten können, wird im Wissenschaftskontext diskutiert. So wird immer wieder vorgebracht, dass Audits lediglich einen Status zu einem bestimmten Zeitpunkt erfassen können. Auch sind in diesem Handlungsfeld engagierte Unternehmen nicht immer frei von Interessenkonflikten. Dem Argument der zeitlichen Bestandsaufnahme entgegen, wird jedoch im Rahmen von Managementaudits die Strategie und Struktur eines Unternehmens näher betrachtet. Zusätzlich werden Anhaltspunkte darüber eingeholt, ob das Unternehmen die Maßnahmen zur Einhaltung der entsprechenden Standards auch über einen längeren Zeitraum nachweisen kann.

Fragebögen führen des Weiteren dazu, dass Transparenz gesteigert wird und Aspekte der Nachhaltigkeit an Relevanz und Branchendurchdringung gewinnen. Fragebögen von Kunden sind häufig erster Impulsgeber für Nachhaltigkeitsinnovation innerhalb der vorgelagerten Lieferkette. Unternehmen, die die entsprechend am Markt geäußerten Mindeststandards erreichen, kommunizieren und nachweisen können, sichern ihren eigenen Marktzugang und nutzen die Potentiale für eine mögliche Erweiterung desselbigen.

Den positiven Eigenschaften einer gesteigerten Durchführung von Auditierungen und Kundenanfragen stehen die von den antwortenden Unternehmen geäußerten ökonomischen und bürokratischen Bedenken entgegen. So sind Mehrfach-Auditierungen kostenintensiv, ineffizient und binden Arbeitskräfte im Unternehmen. Ebenfalls besteht die Gefahr der sogenannten „Audit fatigue“, also das die Vielzahl verschiedener Anfragen die Qualität der Antworten reduziert. Gerade in KMU sind die Kapazitäten aber rar und sollten, auch im Sinne der Nachhaltigkeitsambitionen, effizient genutzt werden. Sind Unternehmen zum Teil mit weit über drei Fragebögen oder Auditierungen zum gleichen Thema konfrontiert, so dient dies schlicht nicht der Sache. Es gilt daher, Doppel-Auditierungen zu vermeiden und Standards und Anforderungen weiter zu harmonisieren. So sind Synergien nutzbar und KMU

werden in die Lage versetzt, mehr Zeit für Innovation am eigenen Standort in die Wege zu leiten. Ein zunehmend bürokratischer und ineffizienter Prozess hingegen steigert die Kosten der Rohstoffbeschaffung bei den Unternehmen der Metallindustrie. Die Mehrkosten müssen entweder an die nachgelagerten Kunden weitergegeben werden oder aber verschärfen die ohnehin schwierige Lage insbesondere mittelständischer industrieller Betriebe in Deutschland und Europa.

Anhang 1 (Fragebogen)

(siehe nächste Seite)

Unternehmensabfrage Fragebögen und Audits

DISCLAIMER: Alle Antworten werden streng vertraulich behandelt. Mögliche Publikationen werden keine Rückschlüsse auf einzelne Unternehmen oder Branchen zulassen.

Das Ausfüllen der Umfrage dauert ungefähr 4-5 Minuten.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sind die Anforderungen an Unternehmen signifikant gestiegen. Beginnend mit Qualität, Umwelt und Energiemanagementsystemen sind Audits und Lieferantenfragebögen zu Arbeitsbedingungen und Produktmerkmalen heute Standard. Zertifizierungen in den diversen Bereichen schaffen Vertrauen, Vergleichbarkeit und tragen dadurch letztlich zu einem Level-playing field bei. In den letzten Jahren ist der Audit-/Fragebögen-Druck gefühlt noch einmal deutlich angestiegen. Anforderungen in Bezug auf Lieferkettenmanagement, Klimaemissionen und Produktmerkmalen für Umweltbilanzen und Öko-Datenbanken sind nur einige Beispiele, die hierbei zu nennen sind. Diese zusätzlichen Audits und Unternehmensanfragen kosten Zeit und Geld und sollten daher möglichst effizient gestaltet werden. Um dieser politischen Position Nachdruck verleihen zu können, bitten wir Sie, die folgenden Fragen zu beantworten.

Die aufbereiteten Daten werden wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung stellen. Möglicherweise werden wir auf Basis der erhaltenen Antworten Folgeumfragen durchführen.

Vielen Dank!

* Required

1. Unternehmen: *

2. Wie viele Mitarbeiter*innen hat Ihr Unternehmen

- <100
- 100-499
- 500-1000
- >1000

3. An welcher Position in der Lieferkette befindet sich Ihr Unternehmen?

- Erzeugung
- Halbzeug
- Weiterverarbeitung

4. Wie viele Tier-1-Lieferanten hat Ihr Unternehmen? (Bitte nur Lieferanten mit direktem Produktionsbezug)

- <250
- 250-1000
- 1001-5000
- >5000

5. Wie viele Lieferanten decken 90% Ihres Liefervolumens ab?

6. Wie viele Fragebögen von Kunden erhalten Sie in den folgenden Bereichen innerhalb eines Geschäftsjahres?

	Keine	<5	5-9	10-14	>14
Qualität	<input type="radio"/>				
Arbeitsschutz	<input type="radio"/>				
Umwelt	<input type="radio"/>				
Energie	<input type="radio"/>				
Klima	<input type="radio"/>				
Lieferkette	<input type="radio"/>				
Andere	<input type="radio"/>				

7. Wie viele verschiedene Audits führen Sie in den folgenden Bereichen innerhalb eines Geschäftsjahres durch? (inkl. Zertifizierungs-, Überwachungs- und Re-Zertifizierungsaudits)

	Keine	<3	3-5	6-8	>9
Qualität	<input type="radio"/>				
Arbeitsschutz	<input type="radio"/>				
Umwelt	<input type="radio"/>				
Energie	<input type="radio"/>				
Klima	<input type="radio"/>				
Lieferkette	<input type="radio"/>				

8. Bitte nennen Sie in Fragen 5 & 6 nicht genannte Bereiche, in denen Ihr Unternehmen dennoch Audits durchführt oder Fragebögen erhält.

9. Wie viel Zeit nimmt die Beantwortung eines Fragebogens durchschnittlich in Anspruch?

- <1 Personearbeitstag
- 1-2 Personearbeitstage
- >2 Personearbeitstage

10. Wie viel Zeit nimmt ein Audit (inkl. Vor und Nachbereitung) an Ihrem Unternehmensstandort durchschnittlich in Anspruch?

- 1/2 Tag
- 1 Tag
- 2 Tage
- >2 Tage

11. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Die durch Fragebögen bedingte Mehrbelastung halte ich für gerechtfertigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die durch Audits ausgelöste Mehrbelastung halte ich für gerechtfertigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Menge an Audits am Unternehmensstandort hat in den vergangenen Jahren zugenommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Menge an Kundenfragebögen hat in den vergangenen Jahren zugenommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Länge und Umfang der Audits hat in den vergangenen Jahren zugenommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Durchführen von Audits ist für mein Unternehmen wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich befürworte das Durchführen von Audits an meinem Unternehmensstandort.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Audits tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, die Bedingungen in den unterschiedlichen Teilbereichen zu verbessern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Auditlast ist für mein Unternehmen kein Problem.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Trifft zu

Trifft eher zu

Trifft weniger zu

Trifft nicht zu

Die Bearbeitung der Kundenfragebögen ist für mein Unternehmen kein Problem.

Mein Unternehmen fordert Lieferanten auf, Fragebögen / Selbstauskünfte zu bestimmten Geschäftsfeldern zu beantworten.

Mein Unternehmen fordert Lieferanten auf, Audits zu bestimmten Geschäftsfeldern durchzuführen.

This content is neither created nor endorsed by Microsoft. The data you submit will be sent to the form owner.

 Microsoft Forms